

# Buchbesprechung

HEMPEL, W. (2009): **Die Pflanzenwelt Sachsens von der Späteiszeit bis zur Gegenwart.** – Herausgegeben von der Sächsischen Landesstiftung Umwelt. Weissdorn-Verlag, Jena, 248 S., 300 Abb., ISBN 978-3-936055-57-3, Preis 29,90 €.

Die fundierte Darstellung einer Floren- und Vegetationsentwicklung erfordert eine umfangreiche Auswertung und Interpretation sehr unterschiedlicher Quellen, abgesehen von rezent-botanischen Daten und der Auswertung historischer floristischer und vegetationskundlicher Angaben. Letztere enthalten jedoch nur Informationen über eine vergleichsweise kurze Spanne, bezogen auf den vom Autor betrachteten Zeitraum. Prof. Werner Hempel hat sich über Jahrzehnte intensiv mit der Flora und Vegetation Sachsens beschäftigt, und im Ergebnis liegt nun ein auf eben solch breit gefächerter Grundlage beruhendes zusammenfassendes Werk vor. Neben Studien zur Geschichte von Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau, Fischerei und Besiedlung werden insbesondere pollenanalytische Daten zur Rekonstruktion herangezogen. Darüber hinaus liefern auch Quellen zur Wirtschaftsgeschichte, Ethnobotanik und Kulturgeschichte zahlreiche Anhaltspunkte und ermöglichen Rückschlüsse auf Ursachen bestimmter Floren- und Vegetationsveränderungen.

Den einleitenden Bemerkungen sowie den Quellen für das vorliegende Werk und ihren Bewertungen folgt ein Kapitel zu den Grundlagen der Floren- und Vegetationsgeschichte. Näher beleuchtet werden zum einen die Floren- und Vegetationsgeschichte unter natürlichen Bedingungen mit Ausführungen zu vegetationsgeschichtlichen Aspekten, Florenelementen sowie Relikten und Zeugen der Vegetationsentwicklung und zum anderen die Florengeschichte unter anthropogenen Bedingungen.

Den Hauptteil der Darstellung nehmen die Kapitel zum natürlichen Ablauf der Vegetations- und Landschaftsgeschichte und zur Vegetations- und Landschaftsentwicklung unter dem Einfluss des Menschen ein. Der Ablauf der natürlichen Landschafts- und Vegetationsentwicklung wird anschaulich nach einzelnen Phasen (Hauptabschnitte sind hierbei Spätglazial und Postglazial) und Landschaftsräumen gegliedert dargestellt und durch zahlreiche Pflanzen- und Landschaftsbilder reich illustriert. Ein Anliegen des Autors scheint es ohnehin zu sein, möglichst viele verschiedene Arten in Wort und Bild zu berücksichtigen, was wesentlich zur Anschaulichkeit beiträgt und die floristische Vielfalt Sachsens verdeutlicht. Darüber hinaus vermitteln die Abbildungen von heutigen Landschaften in und außerhalb von Europa (z.B. Island, mongolische Steppe) einen Eindruck, wie die Landschaft in Sachsen in früheren vegetationsgeschichtlichen Perioden ausgesehen haben mag und demonstrieren damit auch die gravierenden Floren- und Vegetationsveränderungen.

Die Darstellung der Vegetationsentwicklung unter dem Einfluss des Menschen ist in vier Hauptabschnitte gegliedert, denen eine kurze Einführung zu den landschaftsökologischen Voraussetzungen für die Sesshaftwerdung der Menschen im Neolithium vorangestellt ist. Im einzelnen werden die prähistorische Landnahme, der mittelalterliche Landesausbau, die neuzeitliche (bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts reichende) Phase sowie die Zeit ab 1960 jeweils in Hinblick auf ihre Auswirkungen auf Flora und Vegetation sehr detailliert behandelt. Von den zahlreichen Beispielen anthropogener Beeinflussung der natürlichen Umgebung des Menschen sind viele heute gar nicht mehr als solche auf den ersten Blick zu erkennen. So ist *Crocus vernus* beispielsweise eine typische Art, deren Vorkommen auf Ausbringung zur Zeit der Landesverschönerungsvereine zurückgeht. Die in den Floren im Erzgebirge als indigen angesehene *Lilium bulbiferum* geht hingegen möglicherweise auf Ansalbung im Zusammenhang mit dem Bergbau zurück (Zeigerart für Erzgänge nach Brauchtum in Tirol) und hat später die Steinrücken als Ersatzstandorte besiedelt. Auch zahlreiche, insbesondere im Optimalfall durch ihre Buntblumigkeit bekannte und nicht zuletzt auch touristisch vermarktete Lebensraumtypen, wie die Bergwiesen sind Ergebnis der umfangreichen Rodung und Viehwirtschaft. Prinzipiell nicht anders verhält es sich mit den Wiesen des Flachlandes. Solche Aspekte sind gerade in Hinblick auf naturschutzfachliche Diskussionen oft von Interesse, wenn es um die Frage von Naturschutzziele geht: Ist der Erhalt einer naturrespektive Kulturlandschaft möglich, insbesondere wenn dies auf Dauer aus ökonomischer Sicht nicht mehr mit vertretbarem Aufwand möglich ist, oder soll eine Sukzession zugelassen werden, die zu einer tatsächlich natürlichen bzw. naturnahen, aber oft weniger „attraktiven“ Landschaft führt. Leider stehen dabei ökonomische Abwägungen heute immer mehr im Vordergrund und lassen oft keine Alternativen zu. Selbst im Grunde naturschutzfachlich zu begrüßende Förderprogramme für extensive bzw. traditionelle Landnutzung sind oft viel zu starr, um ihrem eigentlichen Anliegen wirklich gerecht zu werden. Den Abschluss des Buches bildet ein eindringlicher Appell des Autors an die Verantwortlichen in Gesetzgebung und Praxis, das Erfordernis von Arten- und Naturschutz nicht nur mit leeren, die Allgemeinheit wenig mitreisenden Phrasen zu propagieren, sondern ihn gleichwertig mit Kulturdenkmalschutz zu setzen und gleichzeitig das Interesse an und das erforderliche Wissen über die Vielfalt von Naturabläufen und die Mannigfaltigkeit von Arten wieder stärker als Aufgabe der Bildungseinrichtungen zu sehen. Die bereits erwähnten zahlreichen Fotos sowie 33 Karten, u.a. zur Pflanzenverbreitung, Vegetation, Wald-Feld-Verteilung und Siedlungsentwicklung (teils als Beilage) sowie Schemata tragen wesentlich zur Anschaulichkeit der gut lesbaren Texte bei. Das Buch kann nicht nur einem großen Kreis von Fachleuten, sondern auch interessierten Laien wärmstens empfohlen werden und ist direkt über den Verlag zu beziehen (Wöllnitzer Str. 53, 07749 Jena, Tel./Fax 03641/396584, weissdorn-verlag@t-online.de).

A. Krumbiegel